



## MUTTERSEIN HEUTE

In der Beratungsstelle der pro familia in Waiblingen nehmen die Sorgen und Probleme junger Mütter und Väter breiten Raum ein.

Dieser Gemeindebrief ist ein Ausdruck dafür, dass es großes Interesse gibt, die Situation von Müttern im Gespräch zu halten.

Um Missverständnisse zu vermeiden: Es sind nicht nur die Mütter, deren Situation es wert ist, reflektiert zu werden, aber in diesem Heft geht es eben um Mütter. Auch die Situation von Vätern hat sich in den letzten Jahren sehr verändert.

Naturgemäß sind es der Körper und das Leben von Frauen, die von Schwangerschaft und Geburt verändert werden. Auch für die Versorgung und das Heranwachsen der Kinder sind immer noch hauptsächlich die Mütter zuständig. Leichter scheint es nicht geworden zu sein, sich diesen Möglichkeiten des Frauseins positiv zuzuwenden. Ein Indiz sind sicher die zunehmenden späten Mutterschaften. Mutterschaft ist bestimmt durch

Kinder. Weltweit ist das Wohl der Kinder ein ganz wichtiges Kriterium für das Erleben einer gelungenen Mutterschaft. Muttersein ist eine Zuschreibung unter vielen, mit denen Frauen beschäftigt sind. So leben sie Partnerschaften, sie arbeiten mit Kolleginnen, sie bewältigen einen Haushalt, sie pflegen Angehörige, sie bilden sich weiter oder engagieren sich in sozialen Belangen.

In der Beratung erleben wir, dass Mütter sich oft alleingelassen fühlen, einen angemessenen Weg für sich selbst zu finden. Ihr Einkommen wird gebraucht für die Versorgung der Familie. Leider

Dieser Gemeindebrief wurde Ihnen mit herzlichen Grüßen überbracht von:

schlucken die Kinderbetreuungskosten häufig fast ihren ganzen Verdienst. Sie haben eine gute Ausbildung genossen und gehofft, Beruf und Familie vereinbaren zu können, aber es gibt viel zu wenige gute Kitaplätze. Sie entscheiden sich, zum Wohle ihrer Kinder eine Zeit lang zuhause zu bleiben. Der Anschluss im Berufsleben geht verloren und sie müssen mit minderqualifizierten Jobs vorliebnehmen. Sie sind alleinerziehend, haben wenig Geld und sind mit vielen Fragen alleine, wobei sie Gefahr laufen, sich zu überfordern. Krankheit und Behinderung lassen Versuche, für Planbarkeit und Stabilität zu sorgen, schnell sinnlos werden.

Bei all dem ist es interessant zu wissen, dass Frauen bei gleicher Qualifikation erst im März bei dem Jahreseinkommen anlangen, welches die Männer schon zum Vorjahresende erreicht haben.

Die Gesellschaft darf Mütter mit ihrer Sorge nicht alleine lassen. Ausreichende und kostenlose Kinderbetreuungsangebote sind eine zentrale Forderung. Nur dann können Mütter und Väter tragende Teile der Gesellschaft sein.



Dr. Oranna Keller-Mannschreck, Ärztin, Familientherapeutin (DAF), Traumatherapeutin (zptn), Leiterin von pro familia in Waiblingen (eine Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatungsstelle). Dazu gehören auch Beratungen für junge Mütter und Väter und zur Sexualität.

pro familia Waiblingen arbeitet mit im Beratungsnetzwerk „Häusliche Gewalt“ und berät erwachsene Opfer sexualisierter Gewalt.

Nähere Infos unter [www.profamilia-waiblingen.de](http://www.profamilia-waiblingen.de).